



Landesapothekerkammer Hessen
Körperschaft des öffentlichen Rechts

LAK aktuell

Ausgabe 10/2024



EDITORIAL



Ursula Funke, Präsidentin. © Foto: Ursula Funke

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

was brachte Lauterbach beim Deutschen Apothekertag in diesem Jahr?

Wiederum kam der Bundesgesundheitsminister nicht persönlich, sondern hat sich nur online zuschalten lassen. Er erklärte, er habe nur ein kurzes Zeitfenster, allerdings hinderte ihn das nicht, zunächst in epischer Breite über die Krankenhausreform und die Pflege zu memorieren, bis er dann endlich zum Punkt kam: Er ist der Retter für uns Apotheker, er verschafft uns Erleichterungen, er ermöglicht uns, Personalkosten zu sparen, er bringt uns ins neue Zeitalter der Digitalisierung, er saniert das nicht funktionierende System ...

Diese Ausführungen waren kaum zu ertragen, Konstruktives und für uns Zukunftsgewandtes hatte er nicht dabei, aber das war auch nicht zu erwarten gewesen.

Unser System funktioniert hervorragend, es muss nicht saniert werden. Saniert werden muss unsere Honorierung, und zwar deutlich. Dem hat Lauterbach eine deutliche Absage erteilt, es gibt seine Vorschläge oder keine und wir könnten dann ja ab 2027 mit den Krankenkassen verhandeln, was uns deutlich mehr Geld bringen würde. Hört er sich eigentlich selbst zu?! Apotheke ohne Apotheker ist für ihn modern, digital, zukunftsgewandt und Telepharmazie – dass er damit uns Apothekern mehr oder minder unsere Daseinsberechtigung, unsere Kompetenz, unseren Nutzen für die Patienten abspricht, ist beispiellos. Mit Digitalisierung – hier wirft er uns vor, wir würden nicht mit der Zeit gehen – hat das rein gar nichts zu tun.

Warum hatte die damalige Bundesregierung wohl uns Apotheker quasi über Nacht mit der Erstellung der digitalen Impfzertifikate betraut? Genau, weil sie wusste, dass wir das zuverlässig umsetzen würden.

Warum standen unsere Konnektoren ewig lang nutzlos in unseren Apotheken herum? Genau, weil die Gematik (51 Prozent BMG!) die Umsetzung des E-Rezeptes immer wieder verzögert hat.

Telepharmazie ist gerade nicht, wenn eine PTA selbst erkennt, dass sie apothekerlichen Rat und Unterstützung braucht. Telepharmazie ist ein Instrument zur Beratung, Betreuung und Kommunikation zwischen Apotheker und Patient, etwas, das wir alle längst machen und das sicher für die immer älter und auch kränker werdenden Menschen ausgebaut werden kann, nicht nur mittels Sprache, sondern auch mithilfe von Bildern über Video, Facetime etc.

Wir brauchen dringend eine Reform – aber nicht diese! Wir brauchen dringend mehr Geld, frisches, zusätzliches Geld und nicht diese Umverteilung und weitere Abkopplung vom wirtschaftlichen Wachstum. Unser System funktioniert, es ist bodenlos zu behaupten, das müsse saniert werden. Wir brauchen deutlich weniger Bürokratie, wir brauchen mehr Kompetenz und Verantwortung und keine

Gängelung durch die Krankenkassen: Wir können noch viel mehr im Gesundheitswesen leisten, uns einbringen, zum Wohle der Patienten – wenn man uns die Zeit dafür lässt und uns entsprechend honoriert.

Allerdings sehe ich für konstruktive Maßnahmen mit diesem Minister schwarz. Sein Gesetz brauchen wir nicht und Apotheke ohne Apotheker brauchen wir überhaupt nicht!

Wir müssen mit den Politikern, die aufgeschlossen sind und Zukunft gestalten wollen, den Schulterschluss weiter intensivieren und Konzepte diskutieren.

Wohin pharmazeutisch die Reise hingehen kann, zeigte sich in der interdisziplinären Diskussionsrunde mit Ärzten, Stichwort Prävention und Adhärenzförderung. Hier können wir gemeinsam mit den ärztlichen Kollegen viel Gutes bewirken, aber zunächst muss unsere Honorierung stimmen, und es versteht sich von selbst, dass neue Aufgaben auch nur durch Entlastung von bürokratischem Unsinn und zusätzlichem Honorar übernommen werden können.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es gibt Politiker, die Lauterbach Paroli bieten. So reagierte die Bayerische Staatsministerin Judith Gerlach, die in Präsenz beim DAT war, sehr deutlich auf den Bundesgesundheitsminister. Auch unsere Hessische Staatsministerin Diana Stolz fand in ihrem digitalen Grußwort eindeutige Worte für uns Apotheker und ihre Ablehnung dieses Gesetzesvorhabens. Sie sicherte uns ihre volle Unterstützung zu.

Wir dürfen nicht kapitulieren, wir müssen weiter für unseren Beruf, unsere Apotheken vor Ort und die hieraus verantwortete sichere und hochwertige Arzneimittelversorgung der Menschen kämpfen. In den Ländern müssen wir den gesundheitspolitischen Dialog weiterführen, Modelle entwickeln und diese dann gemeinsam mit der Politik nach Berlin tragen. Unser DAT-Antrag zur Erarbeitung eines Konzeptes Apotheke 2040 wurde mit überwältigender Mehrheit angenommen – nun muss es mit Leben erfüllt werden.

Hierfür bedarf es des ständigen Austausches mit der Politik, Sachargumente, inhaltlicher Diskussionen – Populismus wäre ein falscher Ratgeber!

Wir werden weiterhin alles dafür tun und uns mit aller Kraft dafür einsetzen, dass dieses Gesetz in dieser Form nicht kommt!

Ihre



Ursula Funke

AKTUELL



Impressionen vom Deutschen Apothekertag. © Fotos: Landesapothekerkammer Hessen

Deutscher Apothekertag in München – Ein Wagnis?

Der diesjährige Deutsche Apothekertag, der turnusgemäß wieder in München stattfand, war geprägt vom Dissens zwischen den Vorstellungen des Bundesgesundheitsministeriums zur Weiterentwicklung des Apothekenwesens und den berechtigten Erwartungen des Berufsstands hierzu. Der Bundesgesundheitsminister, der wiederum nur per Video zugeschaltet war, ließ in seinem Redebeitrag nicht erkennen, dass er auf die vielfach geäußerte Kritik an „Apotheken ohne Apotheker“ und der weiterhin fehlenden Honorarerhöhung, welche nicht nur seitens der Apotheker, sondern auch seitens vieler Landes- und Bundespolitiker verschiedenster Couleur in den vergangenen Wochen und Monaten vorgebracht wurde, eingehen wolle. Vielmehr machte er deutlich, dass er Strukturänderungen am System wolle, wie er dies auch etwa im Krankenhausbereich anstrebe.



Bundesgesundheitsminister Professor Dr. Karl Lauterbach hielt seine Rede per Videoschaltung.

© Foto: ABDA/Wagenzik

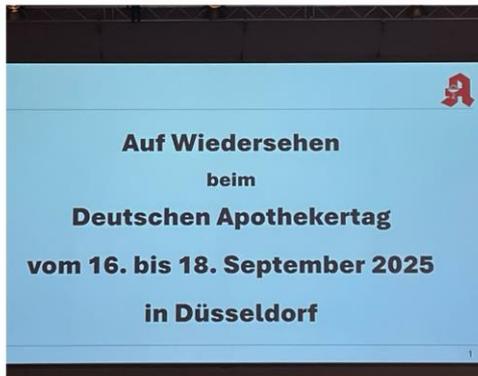
Nicht nur die anwesende Bayerische Staatsministerin für Gesundheit, Pflege und Prävention Judith Gerlach fragte sich, warum Lauterbach das funktionierende System der ambulanten Arzneimittelversorgung umstrukturieren wolle. Gerlach stellte dementsprechend in ihrem Grußwort auch klar, dass der mit dem Krankenhaussektor gezogene Vergleich falsch sei, denn anders als dort sehe sie bei den öffentlichen Apotheken kein Strukturproblem. Wenn man ein System aber finanziell austrocknen lasse, sei natürlich klar, dass es dann irgendwann nicht mehr funktioniere, resümierte sie. Auch die ABDA-Präsidentin Gabriele Overwiening bezog in ihrer Eröffnungsrede Position gegen die Lauterbach'schen Ideen. Beim Thema „Apothek ohne Apotheker“ dürfe es keine Kompromisse geben, mahnte Overwiening.



Judith Gerlach, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit, Pflege und Prävention, auf dem Deutschen Apothekertag. © Foto: ABDA/Wagenzik



Impressionen vom Deutschen Apothekertag. © Foto: ABDA/Wagenzik



Impressionen vom Deutschen Apothekertag. © Fotos: Landesapothekerkammer Hessen

Als Reaktion auf die Lauterbach-Rede beschlossen die rund 300 Delegierten aus allen Kammerbezirken die Resolution „Mehr Apotheke wagen“ mit folgendem Appell an die Bundesregierung:

„Die Hauptversammlung der deutschen Apothekerinnen und Apotheker fordert die Bundesregierung auf, das von Bundesgesundheitsminister Prof. Karl Lauterbach vorgelegte Apothekenreformgesetz abzulehnen. Stattdessen brauchen die Patientinnen und Patienten eine Reform, die die wohnortnahe, sichere Arzneimittelversorgung durch die heilberuflich geführten Apotheken vor Ort nachhaltig stärkt und zukunftsfähig macht.

Die Pläne von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach gefährden die bewährte Versorgung der Bevölkerung massiv. Sie führen zur faktischen Abschaffung der Apothekerinnen und Apotheker in den Apotheken vor Ort und damit zu einem erheblichen Qualitätsverlust in der Patientenversorgung.

Ohne das Fachwissen und die unabhängige Beratung durch Apothekerinnen und Apotheker ist eine sichere und verlässliche Versorgung der Menschen nicht mehr gewährleistet. Für die Patientinnen und Patienten entstehen zudem Leistungskürzungen, weil viele Leistungen der vollversorgenden Apotheken ohne anwesende Apothekerinnen und Apotheker nicht mehr erbracht werden können.

Die Apotheke vor Ort als niedrighschwellige und heilberuflich geführte Einrichtung würde zu einer reinen Abgabestelle degradiert. Dieser Rückschritt wäre verheerend für die Gesundheitsversorgung in Deutschland. Statt Apotheken zu schwächen, müssen ihre Kompetenzen gestärkt und ausgebaut werden.

Zudem fordert die Hauptversammlung die Bundesregierung auf, umgehend finanzielle Soforthilfen für Apotheken bereitzustellen, um die akute Schließungswelle zu stoppen.“

In der sich anschließenden Antragsberatung wurden auch mehrere Anträge der hessischen Landesapothekerkammer beziehungsweise von einzelnen hessischen Delegierten diskutiert. Die Anträge „Keine Apotheke ohne Apotheker“, „Strategiepapier 2040“ und „Absicherung der TI gegen Ausfälle“ wurden von der Hauptversammlung mit breiter Mehrheit angenommen. Der Antrag „Symptomchecker – Apotheken als Anlaufstelle für Patienten“ wurde in den Ausschuss verwiesen, weil die Delegierten hier noch Abstimmungsbedarf sahen. Erwähnenswert ist noch, dass die hessischen Delegierten Dr. Robin Brünn, Dr. Otto Quintus Russe, René Weigand und Stephan Tang gemeinsam mit anderen Delegierten einen Adhoc-Antrag formulierten, mit dem die Hauptversammlung der deutschen Apothekerinnen und Apotheker als ein wesentliches Organ der verfassten Apothekerschaft gestärkt und die von der ABDA-Mitgliederversammlung getroffenen und den Apothekertag betreffenden Änderungen der ABDA-Satzung abgelehnt werden sollten. Dieser Antrag entsprach augenscheinlich auch der Meinung vieler Delegierter, denn er wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Ein Novum erwartet die Delegierten und Gäste des Deutschen Apothekertags im kommenden Jahr, da dieser dann, anders als bislang gewohnt, von Dienstag bis Donnerstag (16. bis 18.09.2025) in Düsseldorf stattfindet.

AKTUELL



Ursula Funke als Rednerin auf dem Protesttag in Frankfurt am Main.

© Foto: Landesapothekerkammer Hessen

Ursula Funke beim Protesttag der hessischen Zahnärzte

Zur Kundgebung der hessischen Zahnärzte auf dem Frankfurter Opernplatz am Mittwoch, den 25. September, hatten sich knapp 1000 Zahnärzte mit ihren Teams versammelt. Ursula Funke, Präsidentin der Landesapothekerkammer Hessen, war auch als Rednerin eingeladen und es wurde deutlich, dass das heilberufliche Miteinander in Hessen sehr eng ist. Der Präsident der Bundeszahnärztekammer Professor Dr. Christoph Benz, der Vorstandsvorsitzende der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung Martin Hendges, die Präsidentin der Landeszahnärztekammer Hessen Dr. Doris Seiz sowie der Vorstandsvorsitzende der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hessen Stephan Allroggen erläuterten die überbordenden Dokumentationspflichten, die die Zahnarztpraxen vor riesige Herausforderungen stellten. Die Arbeit am Patienten leide massiv darunter. Um auch als Arbeitgeber attraktiv zu sein und angemessene Entlohnungen bezahlen zu können, bedürfe es dringend einer neuen wirtschaftlichen Grundlage. Der Bundesgesundheitsminister zerstöre die gute Struktur im Gesundheitswesen, das gelte auch für die Apotheken. Funke erklärte, die freiberuflich tätigen Heilberufe säßen alle im selben Boot, sie hätten alle dieselben Probleme. Unsinnige Bürokratie und Dokumentationspflichten erschwerten den Alltag. Sie appellierte an die Politik, die Heilberufler das tun zu lassen, worin sie Spezialisten seien: die heilberufliche Versorgung der Patienten. Funke schilderte die dramatische wirtschaftliche Situation der Apotheken. „Täglich schließen zwei Apotheken für immer ihre Türen. Das muss gestoppt werden. Wir brauchen Hausarztpraxis, Zahnarztpraxis, Apotheke vor Ort – im Dorf, im Stadtteil, im Viertel – und zwar inhabergeführt in freiberuflicher Tätigkeit. Keiner von uns will Großkapital und Heuschrecken als Investoren.“ Sie führte aus, Lauterbach wolle den

Fachkräftemangel damit bekämpfen, dass er Apotheken ohne Apotheker zulasse. „Das ist wie Zahnarztpraxis ohne Zahnarzt, Flugzeug ohne Piloten oder Parlament ohne Abgeordnete – alles funktioniert nicht.“ Diese Vorstellungen aus dem Bundesgesundheitsministerium müssten mit aller Kraft verhindert werden. „Die Umsetzung von Apotheken ohne Apotheker würde nicht nur meinen Berufsstand betreffen, es hätte Strahlwirkung auf alle Heilberufler.“ Funke forderte die anwesenden Politiker auf, die Apothekerschaft weiterhin zu unterstützen, insbesondere appellierte sie an den gesundheitspolitischen Sprecher der FDP in Hessen, Yanki Pürsün, auch weiterhin alles nur Mögliche gegen dieses Gesetz zu unternehmen. „Unser enger Kontakt und die Unterstützung der hessischen FDP strahlt auf die Bundesebene und wir vertrauen darauf, dass die Bundesbildungsministerin von ihrem Leitungsvorbehalt nicht abweicht.“

AKTUELL



Die Vertreter der Kammern in Hessen übergaben das „Weißbuch Bürokratieabbau“ an den Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales und Entbürokratisierung Manfred Pentz. © Foto: Sandra Hauer

Kammern in Hessen: Weißbuch Bürokratieabbau

Viele Apothekerinnen und Apotheker klagen über die Menge an bürokratischen Vorgaben, denen sie in der täglichen Arbeit unterliegen und die ihnen wertvolle Zeit nehmen, die dann nicht für die Versorgung der Patienten zur Verfügung steht. Diese Problematik ist keineswegs auf die öffentlichen Apotheken beschränkt, sondern betrifft auch etwa die Kollegen im Krankenhaus oder in der pharmazeutischen Industrie. Und nicht nur den Apothekerinnen und Apothekern geht es so, sondern alle Angehörigen der freien Berufe, alle Unternehmen und auch viele Bürger klagen über die zunehmende Bürokratie, die heute als Standortnachteil und Beeinträchtigung des wirtschaftlichen Erfolgs wahrgenommen wird. Obwohl das Thema auch in der Politik bekannt ist und auch dort als Problem wahrgenommen wird, tut man sich schwer, Abhilfe zu schaffen. Um zu zeigen, wie es gehen kann, haben die Kammern in Hessen Beispiele zusammengetragen, wo man konkret unnötige bürokratische Vorgaben streichen kann.

Dieses „Weißbuch Bürokratieabbau“ wurde am 30.09.2024 an den Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales und Entbürokratisierung, Manfred Pentz, bei einer Veranstaltung im Wiesbadener Kurhaus übergeben. Seitens der Landesapothekerkammer Hessen waren dabei die Vizepräsidentin Dr. Viola Schneider und der Geschäftsführer Dr. Matti Zahn anwesend.

Das Weißbuch Bürokratieabbau [steht hier zum Download zur Verfügung](#).



V.l.n.r.: Dr. Viola Schneider, Vizepräsidentin der Landesapothekerkammer Hessen, Staatsminister Manfred Pentz und Dr. Matti Zahn, Geschäftsführer der Landesapothekerkammer Hessen, bei der Übergabe des „Weißbuch Bürokratieabbau“ im Wiesbadener Kurhaus. © Foto: Sandra Hauer

Die 15 Kammerorganisationen in Hessen stehen für das Prinzip der Selbstverwaltung der Wirtschaft und der Freien Berufe. Alle Kammern dienen dem Gemeinwohl und sind Dienstleister und Interessensvertreter für ihre Mitglieder und damit auch Ansprechpartner der Politik. Sie repräsentieren mehr als 400.000 Unternehmen und rund 100.000 freiberuflich Tätige. Rund 2,4 Millionen Menschen finden in Unternehmen der hessischen Wirtschaft und bei Freiberuflern Arbeit, über 100.000 junge Menschen finden als Auszubildende eine berufliche Perspektive.

AKTUELL

Im Januar 2025 geht die „ePA für alle“ an den Start. © Foto: Khizar Hayat_pexels.com

„ePA für alle“ ab Januar 2025

Am 15. Januar des kommenden Jahres soll die elektronische Patientenakte (ePA) im Opt-out-Verfahren („ePA für alle“) an den Start gehen. Vor diesem Hintergrund hat der Deutsche Apothekerverband e.V. (DAV) die nachfolgenden Informationen zur „ePA für alle“ zusammengestellt:

Was ist die ePA?

Die ePA ist ein sicherer und individueller Datenraum, in dem Gesundheitsdaten u.a. zu Medikation und Diagnosen, der Impfpass und Arztbriefe gespeichert werden können. Bisher gibt es bei der ePA ein sogenanntes Opt-in-Verfahren, bei dem Versicherte aktiv bei ihrer Krankenkasse die ePA beantragen müssen (§ 342 Absatz 1 Satz 1 SGB V). Das Opt-in-Verfahren wurde allerdings kaum angenommen, daher wird ab dem 15. Januar 2025 dieses zu einem Opt-out-Verfahren geändert, auch „ePA für alle“ genannt. Allen gesetzlich Versicherten wird zu diesem Zeitpunkt eine ePA durch die jeweilige Krankenkasse eingerichtet werden.

Die Krankenkassen sind verpflichtet, vorab die Versicherten umfassend über die ePA zu informieren (gem. § 343 Absätze 1a und 3 bis 5 SGB V) und einen Zeitraum von sechs Wochen einzuräumen, in dem die Versicherten der Erstellung der ePA widersprechen können (§ 342 Absatz 1 Satz 2 SGB V). Aus diesem Grund beginnen derzeit erste Krankenkassen, ihre Versicherten zur ePA schriftlich zu informieren.

Auch über den Start der ePA hinaus haben Versicherte jederzeit die Möglichkeit, der ePA zu widersprechen oder festzulegen, welche Daten gespeichert werden sollen und welche Apotheke oder Praxis darauf zugreifen darf.

Zeitlicher Ablauf der Einführung der „ePA für alle“

Zeitlich stellt sich die Einführung nach aktuellem Planungsstand entsprechend der Auskunft des Bundesgesundheitsministeriums und der Gematik wie folgt dar:

- » **15. Januar 2025** – Start der ePA im Opt-out-Verfahren in den Modellregionen Franken und Hamburg
- » **15. Februar 2025** – Voraussichtlicher Start des bundesweiten Rollouts
 - › Enthält u.a. eine elektronische Medikationsliste (eML), in der ab diesem Zeitpunkt die Verordnungs- und Dispensierdaten der erhaltenen E-Rezepte chronologisch gespeichert werden. Dies geschieht automatisch im Hintergrund durch den E-Rezept-Fachdienst, d.h. ohne aktives Einstellen durch Apotheken oder Arztpraxen. Alle Leistungserbringer und der Versicherte haben zunächst ausschließlich lesenden Zugriff auf die Medikationsdaten. Die Ergänzung von OTCs bzw. nicht via E-Rezept ärztlich verordneten Arzneimitteln in der eML wird zu diesem Zeitpunkt noch nicht möglich sein.
- » **15. Juli 2025** – Einführung des elektronischen Medikationsplans (eMP) in der ePA und der Möglichkeit zur Erfassung von AMTS-relevanten Zusatzinformationen (z.B. Allergien) sowie Erweiterung der Funktionen der eML
 - › Der eMP ist ein kuratierter Medikationsplan, der die aktuell angewendeten Arzneimittel sowie Dosierinformationen, Einnahmehinweise und -gründe enthält. Patienten mit mindestens drei Arzneimitteln haben Anspruch auf einen Medikationsplan in Papierform sowie auf einen eMP (gem. § 31a SGB V). Die Erstellung ist verpflichtend durch den Arzt vorzunehmen, Apotheken können einen eMP erstellen. Apotheken im Kontext der Rezeptbelieferung sowie Ärzte werden zur Pflege und Aktualisierung des eMP verpflichtet sein.
 - › Die eML als listenartige Historie der verordneten E-Rezepte und den entsprechend abgegebenen Arzneimitteln kann zur Erstellung des eMP genutzt werden. Ab 15. Juli 2025 soll die eML auch bearbeitbar sein, sodass darin OTCs und weitere nicht via E-Rezept verordnete Arzneimittel durch Apotheken und Arztpraxen ergänzt werden können.
- » **Ab 2026** sind weitere Ausbaustufen vorgesehen, durch die neue Funktionen der ePA eingeführt werden sollen.

Aufgaben der Apotheke

Mit dem Digital-Gesetz (DigiG) wurde § 346 Absatz 2 SGB V geändert, sodass die Apotheke verpflichtet sein wird, bei der Abgabe eines Arzneimittels die Versicherten bei der Verarbeitung arzneimittelbezogener Daten in der ePA zu unterstützen. Dafür sollen Apotheken eine zusätzliche Vergütung (§ 346 Absatz 4 SGB V) erhalten. Diese soll gemeinsam mit den Abrechnungsvoraussetzungen zwischen GKV-Spitzenverband und DAV vereinbart werden.

Zudem hat das DigiG Maßnahmen eingeführt, nach denen Apotheken zur Wahrnehmung der Betroffenenrechte nach § 336 und § 337 SGB V beraten und auf Verlangen des Versicherten die Einsichtnahme in die ePA sowie die Löschung von Daten ermöglichen können (§ 129 Absatz 5h Ziffer 4 SGB V). Hierfür ist ebenfalls eine Vergütung vorgesehen, die zwischen GKV-Spitzenverband und DAV (im Benehmen mit KBV und PKV-Verband) vereinbart werden soll.

Diese Verhandlungen werden derzeit durch den DAV vorbereitet.

Weitere Informationsmöglichkeiten

Speziell für die Apotheken hat die gematik die folgende Online-Info-Veranstaltung vorbereitet:

» **„ePA für alle – Apotheken“ am 27. November 2024 von 17:00 – 18:30 Uhr**

Wenn Sie an der Veranstaltung teilnehmen wollen, müssen Sie sich dafür unter <https://www.gematik.de/sonderseiten/veranstaltungen/detail-1/gematik-digital-epa-fuer-alle-apotheken> anmelden. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Darüber hinaus finden Sie auf der Internetseite der gematik unter <https://www.gematik.de/anwendungen/epa/epa-fuer-alle> weitere Informationen und Erklärvideos zum Thema „ePA für alle“.

KAMMERWAHL 2024



Bild: KI-generiert (Adobe Firefly) und bearbeitet

Wahlvorschläge zur XVII. Delegiertenversammlung der Landesapothekerkammer Hessen

Der Wahlleiter der Landesapothekerkammer Hessen gibt bekannt, dass der Wahlausschuss für die Wahl zur Delegiertenversammlung der Landesapothekerkammer Hessen – in der Reihenfolge des Eingangs – folgende sieben Wahlvorschläge zugelassen hat:

Liste 1 „Unsere Zukunft gemeinsam gestalten“

1. Ursula Funke, Neue Apotheke, Bismarckring 24, 65183 Wiesbaden
2. Dr. Otto Quintus Russe, House of Pharma & Healthcare Goethe Universität, Theodor-Stern-Kai 7, 60590 Frankfurt
3. Mira Sellheim, Apotheke am Ludwigsplatz, Ludwigsplatz 11, 35390 Gießen
4. Erik Modrack, Limes Apotheke, Marktplatz 23, 65824 Schwalbach am Taunus
5. Dr. Felix Rohde, Am Mühlenweg 12, 65428 Rüsselsheim

6. René Weigand, Liebig-Apotheke, Hindenburgstraße 15, 35683 Dillenburg
7. Marc Schmidt, Gloria Apotheke, Nußallee 7 e, 63450 Hanau
8. Stephan Tang, Philipps-Universität Marburg, Institut für Pharmakologie und Klinische Pharmazie, Karl-von-Frisch-Straße 2, 35043 Marburg
9. Jacqueline Sophie Berger, Goethe-Universität Frankfurt, Institut für Pharmazeutische Technologie, Max-von-Laue-Straße 9, 60438 Frankfurt
10. Stefan Göbel, Brücken Apotheke, Friedrich-Ebert-Platz 2, 36266 Heringen
11. Christian Müller, Goethe-Universität Frankfurt, Institut für Klinische Pharmakologie, Theodor-Stern-Kai 7, 60590 Frankfurt
12. Daniela von Nida, Alte Apotheke, Enggasse 1, 64846 Groß-Zimmern
13. Dr. Matthias Pfannkuche, Merck KGaA, Frankfurter Straße 250, 64293 Darmstadt
14. Simone Meiß, Theodor-Heuss-Straße 8 c, 63512 Hainburg
15. Benjamin Müller, Römer Apotheke, Vogelsbergstraße 10, 63674 Altstadt
16. Dr. Miriam Ude, Oberwiesenweg 21, 64331 Weiterstadt
17. Uta Böger, Sertürner-Apotheke, Alte Falterstraße 13, 65933 Frankfurt
18. Bärbel Meissner, Wegwarte 6, 61169 Friedberg
19. Marlies van Marwyk, Kaiser-Friedrich-Ring 62, 65185 Wiesbaden

Liste 2 „Aktive Liste Nordhessen“

1. Michaela Mann, Mozartstraße 12, 34295 Edermünde
2. Bettina De Schrijver, Regenbogen Apotheke, Holländische Straße 121, 34246 Vellmar
3. Peter Niemeyer, Kloster Apotheke, Poststraße 7, 35114 Haina (Kloster)
4. Timo Henkel, Stern Apotheke, Ziegenhainer Str. 11, 34576 Homberg (Efze)
5. Gertraude Wenz, Frankenberger Straße 17, 35114 Haina (Kloster)
6. Hanna Konerding, Sonnen Apotheke, Kurfürstenstraße 47, 34466 Wolfhagen
7. Claudia Wegener, Zeisigweg 14, 34225 Baunatal

Liste 3 „Jungapotheker für die Zukunft“

1. Dr. Robin Brünn, Apotheke der Universitätsmedizin Frankfurt, Theodor-Stern-Kai 7, 60596 Frankfurt am Main
2. Dr. Marcel Walther, Eschersheimer Landstraße 548, 60433 Frankfurt am Main
3. Luisa Wurzel, Merz Consumer Care GmbH, Eckenheimer Landstraße 100, 60318 Frankfurt am Main
4. Larissa Pokos, Merck Healthcare KGaA, Frankfurter Straße 250, 64293 Darmstadt
5. Milena Weis, Fresenius Kabi Deutschland GmbH, Gluckensteinweg 5, 61350 Bad Homburg v d Höhe
6. Minh Duc Nguyen, Vita Apotheke, Dieselstraße 7, 63500 Seligenstadt
7. Carole Savin, Apotheke des Klinikums Darmstadt, Grafenstraße 9, 64238 Darmstadt
8. Felix Raschka, Merck Healthcare KGaA, Frankfurter Straße 250, 64293 Darmstadt
9. Konstantin Will, Vertinex GmbH, Höchster Straße 96, 65835 Liederbach am Taunus

Liste 4 „Starke Stimme für die Pharmazie“

1. Prof. Dr. Mona Tawab, Zentrallaboratorium Deutscher Apotheker, Carl-Mannich-Straße 20, 65760 Eschborn
2. Dr. Christian Ude, Stern Apotheke, Frankfurter Straße 19, 64293 Darmstadt
3. Prof. Dr. Theodor Dingermann, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Institut für Pharmazeutische Biologie, Max-von-Laue-Straße 9, 60438 Frankfurt am Main
4. Prof. Dr. Dieter Steinhilber, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Institut für Pharmazeutische Chemie, Max-von-Laue-Straße 9, 60438 Frankfurt am Main
5. Prof. Dr. Carsten Culmsee, Philipps-Universität Marburg, Institut für Pharmakologie und Klinische Pharmazie, Karl-von-Frisch-Straße 2, 35043 Marburg
6. Dr. Christof Wegscheid-Gerlach, Philipps-Universität Marburg, Dekanat / Fachbereichsordinator, Wilhelm-Roser- Straße 2, 35037 Marburg

Liste 5 „Apotheker in Industrie und Krankenhaus“

1. Dr. Tobias Mück, Sanofi/A. Nattermann & Cie. GmbH, Junghofstraße 9, 60315 Frankfurt am Main
2. Dr. Nils Keiner, Apotheke des Universitätsklinikum Frankfurt, Theodor-Stern-Kai 7, 60596 Frankfurt am Main
3. Beate Werner, Dr. Schumacher GmbH, Am Roggenfeld 3, 34323 Malsfeld
4. Dr. Danny Brell, Apotheke der Klinikum Hanau GmbH, Julius-Leber-Straße 1C, 63450 Hanau
5. Dr. Alexander Röhrig-Schütze, Apotheke des Klinikums Fulda gAG, Pacelliallee 4, 36043 Fulda
6. Sabine Mentrup, AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG, Mainzer Straße 81, 65189 Wiesbaden
7. Dr. Marcel Fiegen, Apotheke der Klinikum Darmstadt GmbH, Grafenstraße 9, 64283 Darmstadt
8. Dr. Christian Weber, Merck Healthcare KGaA, Frankfurter Straße 250, 64293 Darmstadt

Liste 6 „Offizinapotheker Hessen“

1. Dr. Cora Menkens, Hirsch Apotheke, Louisenstraße 102, 61348 Bad Homburg v. d. H.
2. Dr. Sebastian Barzen, Kastell Apotheke, Kastellstraße 1, 65321 Heidenrod
3. Dr. Nojan Nejatian, Heegbach Apotheke, Bahnstraße 92, 64390 Erzhausen
4. Jochen Schmitt, Markus Apotheke, Hauptstraße 117, 63579 Freigericht
5. Annegret Linck, Brunnen Apotheke, Weilbacher Straße 5, 65719 Hofheim am Taunus
6. Klaus LangHeinrich, Altenhainer Straße 8, 60326 Frankfurt am Main
7. Daniel Hoferichter, Stresemannallee 49, 60596 Frankfurt am Main
8. Gabriela Both, Hauptstraße 62, 61267 Neu-Anspach
9. Joubin Salamati, Hohemarkstraße 138, 61440 Oberursel (Taunus)
10. Leif Harmsen, Rosen-Apotheke, Rheingaustraße 46, 65719 Hofheim am Taunus
11. Erika Fink, Hartmannweg 15, 60389 Frankfurt am Main

Liste 7 „Team Neustart - Auswechseln. Aufbruch. Aufschwung zusammen“

1. Dr. Schamim Eckert, Glocken Apotheke, Kurt-Schumacher-Straße 32 A, 61267 Neu-Anspach
2. Holger Seyfarth, Apotheke im Hauptbahnhof, Einkaufspassage/B-Ebene, 60329 Frankfurt am Main

3. Wibke Blasch, Haingrabenstraße 9, 65812 Bad Soden am Taunus
4. Johanna Hauser, Petterweilstraße 24, 60385 Frankfurt am Main
5. Cordula Eichhorn, Rathaus Apotheke, Alte Schulstraße 2 b, 65817 Eppstein
6. Dr. Matthias Rothenberger, Apotheke am Hochfeld, Weglache 48, 65205 Wiesbaden
7. Olaf Herde, Herde Apotheke am Stadtturm OHG, Am Wall 29 b, 35423 Lich
8. Jeanette Lerch, Mönchhofstraße 21, 65795 Hattersheim am Main
9. Peter Lang, Apotheke im Kaufland, Westerwaldstraße 111, 65549 Limburg
10. Christian Dittert, Easy-Apotheke Viernheim, Janusz-Korczak-Allee 1, 68519 Viernheim
11. Dr. Thomas Fendert, Marien Apotheke, Hauptstraße 28, 36103 Flieden
12. Carolin Eichhorn-Loftus, Easy Apotheke Krifteler Markt, Kapellenstraße 48 A, 65830 Kriftel
13. Dr. Christian Gerninghaus, Sonnen Apotheke, Günthergasse 18, 36110 Schlitz
14. Jeanett Wetzel, Cäcilien Apotheke, Frankfurter Straße 41, 63150 Heusenstamm
15. Barbara Fuchs, Niemandsfeld 3 a, 60435 Frankfurt am Main
16. Gunther Böttrich, Burg Apotheke, Steinweg 2, 34471 Volkmarsen
17. Falko Löchel, Born Apotheke, Hofacker Straße 11, 35274 Kirchhain
18. Lukas Frigger, Akazien Apotheke, Bahnhofstraße 16, 34454 Bad Arolsen
19. Christine Zentgraf, Genius Apotheke, Kirchstraße 9, 36115 Hilders
20. Henriette Krick, Bergwinkel Apotheke, Grabenstraße 1 A, 36381 Schlüchtern
21. Miriam Oster, Columbus Apotheke, Vorstadt 16, 61440 Oberursel (Taunus)

Bei den Leiterinnen und Leitern von öffentlichen Apotheken werden die Adressen der Apotheken bekannt gegeben. Bei den nicht selbstständigen Apothekenmitarbeiterinnen und Apothekenmitarbeitern werden die Privatadressen bekannt gegeben. Bei den in der Industrie, im Krankenhaus oder in der Hochschule tätigen Apothekerinnen und Apothekern werden die Geschäftsadressen bekannt gegeben.

Frankfurt am Main, 10.10.2024

Landesapothekerkammer Hessen
Dr. Matti Zahn
Wahlleiter

PHARMAZIE



Zentrale Fortbildung in Gießen

Die LAK Hessen veranstaltet auch in diesem Herbst wieder eine Zentrale Fortbildung. Diese findet in der Kongresshalle in Gießen am 9. und 10. November statt. Das diesjährige Thema im Herbst ist „Mehr Luft – moderne Behandlungskonzepte für Erkrankungen von Atemwegen und Lunge“. Es erwarten Sie sechs Vorträge zu verschiedenen Erkrankungen und Behandlungsmethoden.

**Vorläufiges Programm
der 111. Zentralen Fortbildungsveranstaltung der Akademie für
Pharmazeutische Fortbildung der Landesapothekerkammer Hessen
am 9./10. November 2024 in Gießen**

Veranstaltungsort: Kongresshalle, Südanlage 3, 35390 Gießen

„Mehr Luft – moderne Behandlungskonzepte für Erkrankungen von Atemwegen und Lunge“

Samstag, 9. November 2024

15:00 – 15:15 Uhr	Eröffnung und Begrüßung Ursula Funke Präsidentin der LAK Hessen
15:15 – 16:15 Uhr	Allgemeiner Überblick zur Unterscheidung zw. restriktiven und obstruktiven Erkrankungen Dr. Achim Grünewaldt Alice Hospital, Darmstadt
16:30 – 17:30 Uhr	Die Therapie von COPD als interdisziplinäres Management Dr. Sarah Stanzel Fachärztin, Klinik für Pneumologie, Beatmungsmedizin und thorakale Onkologie, Kliniken Stadt Köln

17:45 – 18:45 Uhr

Impfungen – RSV, Pneumokokken, Corona, Influenza

Prof. Dr. Thomas Weinke

ehem. Chefarzt und Ärztlicher Leiter des Zentrums für Innere Medizin
und der Klinik für Gastroenterologie, Infektiologie und Tropenmedizin
am Klinikum Ernst von Bergmann Potsdam

Sonntag, 10. November 2024

09:15 – 10:15 Uhr

Mukoviszidose – Eine Kinderkrankheit wird erwachsen

Prof. Dr. Martin J. Hug

Direktor der Apotheke, Universitätsklinikum Freiburg

10:30 – 11:30 Uhr

Lungenkarzinom

Dr. Manuela Weinreich

Lungenfachklinik Immenhausen

11:45 – 12:45 Uhr

Selbstmedikation bei Erkrankungen oberer Atemwege

Dr. phil. nat. Christian Ude

Stern-Apotheke, Darmstadt

Moderation:

Prof. Dr. rer. nat. Dieter Steinhilber

Dr. rer. nat. Nils Keiner

Sprecher der Akademie für Pharmazeutische Fortbildung der LAK
Hessen

Eine Anmeldung zur Zentralen Fortbildung ist nicht notwendig!



Gut zu wissen: Kinderbetreuung während der Zentralen Fortbildungen in Gießen

Die Landesapothekerkammer (LAK) Hessen bietet während den Zentralen Fortbildungsveranstaltungen eine Kinderbetreuung an. Die Betreuung wird von der Kammer organisiert und ist selbstverständlich kostenfrei. Das Angebot soll Kollegen mit jüngeren Kindern die Entscheidung zur Teilnahme an der zweitägigen Fortbildung erleichtern.



Es bestehen seitens der wissenschaftlichen Leitung und des Veranstalters an beiden Tagen keinerlei Interessenkonflikte. Bestehende Interessenkonflikte der Referenten werden erklärt.

Entsprechende Erklärungen sind in die Vortragsfolien integriert. Die Vorträge sind produkt- und dienstleistungsneutral.

Programmänderungen vorbehalten. Teilnahmebescheinigungen wurden für Samstag und Sonntag gesondert ausgestellt und liegen ab der zweiten Pause an der Rezeption in der Kongresshalle aus.

PHARMAZIE



© Foto: AbsolutVision_unsplash.com

Fortbildungsveranstaltungen 2024

Abendfortbildungen

Die Online-Fortbildungen finden, wenn nicht anders angegeben, von **20:00 bis 21:30 Uhr** über **pharma4u** statt. Die Teilnahme ist gebührenfrei.

Anmeldung erfolgt auf unserer Homepage.

Für die Teilnahme an einem abendlichen Online-Seminar erhalten Sie **zwei Fortbildungspunkte**.

Zudem besteht teilweise die Möglichkeit, nach dem Online-Seminar fünf Lernerfolgsfragen zu beantworten, für die Sie – bei richtiger Antwort – ebenfalls einen Fortbildungspunkt erhalten. Nach Beginn der Bearbeitung hat man ein Zeitfenster von 15 Minuten.

Die Teilnahmebescheinigungen werden innerhalb von acht Tagen nach dem Online-Seminar automatisch erstellt und Ihnen per E-Mail zugesandt.

Bitte beachten Sie die kurzfristige Termin-/Themenänderung:

Neuer Termin für die Fortbildung „Grundlagen: Psychoaktive Substanzen“: 25.11.2024.

Kurzfristiger Ausfall des Referenten Herr Professor Herdegen für 14.11.2024: Herr Professor Culmsee wird zum Thema „Alzheimer Demenz – Neue Entwicklungen zur Diagnostik, Prävention und Therapie“ an diesem Termin einen Fortbildungsvortrag anbieten.

24.10.2024	Bericht aus dem Alltag einer Notfallambulanz
29.10.2024	OTC-Therapie am Auge
04.11.2024	Aktinische Keratose
21.11.2024	Selbstmedikation: Würfeln Sie noch oder beraten Sie schon ...?

25.11.2024	Grundlagen: Psychoaktive Substanzen (Achtung: Terminänderung!)
28.11.2024	Neue psychoaktive Substanzen

Hybrid/Marburg

14.11.2024	Alzheimer Demenz – Neue Entwicklungen zur Diagnostik, Prävention und Therapie (Achtung: Themenänderung!)
12.12.2024	Medikamente absetzen

Kostenpflichtige Halbtagsveranstaltungen

04.11.2024	Wundversorgung
27.11.2024	Grenzen der Selbstmedikation

Weitere kostenpflichtige Veranstaltungen

07.11.2024	Medikationsanalyse/Medikationsmanagement
------------	--

PHARMAZIE



© Foto: ABDA

Weiterbildungsseminare 2. Halbjahr 2024

Auch im 2. Halbjahr 2024 bietet die LAK Hessen Seminare in verschiedenen Weiterbildungsgebieten an.

25.10.2024 – 27.10.2024	Onkologische Pharmazie 4 + 5 Prof. Dr. Roland Radziwill, Svenja Dierkes, Dr. Annette Freidank, Ha Pham, Michael Höckel, Dr. Beate Lubrich
18.11.2024	A.11 Pharmakotherapie bei geriatrischen Patienten Dr. Gesine Picksak, Dr. Pamela Reißner
19.11.2024	Arzneimittelinformation Seminar C Mareike Müllers
20.11.2024 – 22.11.2024	Klinische Pharmazie 5 Dr. Annette Freidank, Dr. Jennifer Kirsch, Dr. Dirk Keiner, Dr. Nils Keiner
27.11.2024 – 29.11.2024	Klinische Pharmazie 2 Dr. Julia Potschadel, Dr. Christian Beck, Jürgen Barth

PHARMAZIE



© Foto: George Milton_pexels.com

Zwischenprüfung für Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte (PKA) im Januar 2025

Die Zwischenprüfung für Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte (PKA) findet am 29. Januar 2025 an den Prüfungsorten Darmstadt, Frankfurt am Main, Fulda, Gießen, Kassel, Limburg und Wiesbaden statt.

Angemeldet werden können Auszubildende, die mit der Ausbildung zum Schuljahr 2023/24 begonnen haben.

Anmeldeformulare werden den Berufsschulen zur Verteilung zugestellt.

Bei Auszubildenden, die am Tag der Zwischenprüfung noch nicht volljährig sind, muss der Anmeldung eine Kopie der ärztlichen Bescheinigung über die erste Nachuntersuchung gemäß § 33 Abs. 1 Jugendarbeitsschutzgesetz beigelegt werden.

Anmeldeschluss: 18. Dezember

PHARMAZIE



© Foto: George Dolgikh_pexels.com

Unterlagen zur Durchführung und Bewerbung von Schülerpraktika

Als eine der wichtigsten Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung wurde das Angebot von Schülerpraktika identifiziert. Ein Betriebspraktikum kann für Schülerinnen und Schüler die zukünftige Berufswahl maßgeblich beeinflussen. Daher gilt es, junge Menschen frühzeitig für die Apothekenberufe zu begeistern, ihr Interesse zu wecken und sie zu motivieren, eine berufliche Karriere als Apothekerin oder Apotheker, PTA oder PKA einzuschlagen. Als Hilfestellung zur Durchführung von Schülerpraktika wurde der „Leitfaden für ein Praktikum von Schülerinnen und Schülern in der öffentlichen Apotheke“ von der ABDA erarbeitet. Zur Durchführung und Bewerbung von Schülerpraktika wurden weitere Unterlagen zusammengestellt.

- Handout für Schülerpraktikantinnen und -praktikanten mit Praktikumsaufgaben aus dem Anhang des Leitfadens, zielgruppengerecht aufbereitet
- Flyer oder Postkarten für interessierte Schülerinnen und Schüler sowie deren Angehörige
- Plakate zur Bewerbung von Schülerpraktika.

Sämtliche Unterlagen und Hilfestellungen zu Schülerpraktika sind auf der ABDA-Homepage unter www.abda.de/apotheke-in-deutschland/berufsbilder/ zu finden beziehungsweise auf www.apothekenkampagne.de zum Download abrufbar.

IMPRESSUM



LAK aktuell ist das amtliche Mitteilungsblatt der Landesapothekerkammer Hessen.

Herausgeber: Landesapothekerkammer Hessen, K.d.ö.R.

Chefredaktion: AzetPR International Public Relations GmbH

Ständige Mitarbeit: Ulrich Laut, Dr. Matti Zahn, Ricarda Ritzer, Julia Faour

Verantwortlich für namentlich gezeichnete Beiträge: die Verfasser

Redaktionsbeirat: Ursula Funke (Vorsitzende), Dr. Viola Schneider, Dr. Cora Menkens, Prof. Dr. Mona Abdel Tawab, Dr. Otto Quintus Russe, Dr. Sebastian Barzen, Claudia Wegener

Anschrift des Herausgebers:

Landesapothekerkammer Hessen

Lise-Meitner-Str. 4, 60486 Frankfurt am Main

Tel.: 069 979509-0, Fax: 069 979509-22

E-Mail: [info\(at\)apothekerkammer.de](mailto:info(at)apothekerkammer.de)

Konzept, Redaktion, Layout, Satz & Grafik:

AzetPR International Public Relations GmbH

Wrangelstr. 111, 20253 Hamburg

Tel.: 040 413270-31

E-Mail: [info\(at\)azetpr.com](mailto:info(at)azetpr.com)

Erscheinungsort: Frankfurt am Main. Erscheinungsweise: 11 Ausgaben pro Jahr. Für Mitglieder der Landesapothekerkammer Hessen ist der Bezug kostenfrei.

Druck, Kopien, Aufnahme in elektronische Medien (auch auszugsweise) für Nicht-Mitglieder nur mit schriftlicher Genehmigung. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos etc. keine Gewähr. Die Redaktion behält sich die (sinngemäße) Kürzung von Leserzuschriften vor.